

Schüler ermöglichen Inderin Stipendium

Bildung | Wirtschaftskurs des Balinger Gymnasiums unterstützt 19-Jährige

Balingen. Für die 19 Jahre alte Inderin Gnana Kiruba geht ein Traum in Erfüllung: Dank der großzügigen Spende der Schüler des Wirtschaftskurses am Balinger Gymnasium kann sie nun studieren.

Gnana Kiruba stammt aus einer sehr armen Familie, ihre Eltern arbeiten als Tagelöhner und verrichten Hilfsdienste. Das Einkommen reicht nicht aus, um ihre Kinder mit dem nötigsten zu versorgen. Gnana Kiruba und ihre Schwester sind deshalb schon viele Jahre in dem Kinderheim »Annai Seva Ashram« im südindischen Aramboly

zu Hause. Dort bekommen die Kinder täglich eine warme Mahlzeit, Kleidung und Unterstützung in allen Belangen. Hauptziel der Einrich-



Gnana Kiruba Foto: Privat

tung ist jedoch, dass die Kinder nicht zum Betteln oder zur Kinderarbeit gezwungen werden, sondern regelmäßig zur Schule gehen und einen Schulabschluss machen.

Diesen hat Gnana Kiruba vergangenes Jahr mit guten Noten geschafft – und nun geht es für sie dank der Unterstützung aus Balingen sogar ans wissenschaftliche College in Vadakkankulam, wo sie einen Bachelor of Commerce anstrebt.

»Bildung ist die stärkste Waffe gegen Armut« – dieses Motto bewog die Schulleitung und das Lehrerkollegium des

Gymnasiums Balingen vor zehn Jahren, eine Partnerschaft mit dem Kinderheim »Annai Seva Ashram« einzugehen. Heidi Leidig, damals noch Kunst- und Ethiklehrerin und stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins »Annai Seva Ashram« hatte den Kontakt hergestellt. Giovanni Panno, Ansprechpartner des Projekts, dankte nun den Schülern des Wirtschaftskurses und deren beiden Lehrern Matthias Schulze und Carsten Mühling im Namen Gnana Kirubas. Die Schüler machen das Stipendium möglich, indem sie ihr den Erlös



Giovanni Panno (rechts) dankt den Balinger Gymnasiasten dafür, dass sie die 19-jährige Inderin Gnana Kiruba auf ihrem Bildungsweg unterstützen.

Foto: Privat

aus der Juniorfirma zukommen lassen. Damit, so Panno, würden sie Kiruba einen Le-

benraum erfüllen und könnten zu Recht stolz aus sich sein.